Jörg Jenoch: Eichwalde zukunftsfähig gestalten!

Meine Schwerpunkte:

- Bezahlbares Wohnen für Senioren
- Bahnhofstraße beleben
- Kooperation mit Nachbarorten und Vielfalt in Schul- und Kita-Planung
- Engagement in Sport und Kultur unterstützen
- Badewiese erhalten und erweitern
- Sichere Geh-und Radwege

Mehr über meine Vorstellungen als Bürgermeisterkandidat erfahren Sie am:

24.8. 15 Uhr, Feuerwache: Seniorencafé - Bezahlbares Wohnen
24.8. 19 Uhr: Feuerwache: Ehrenamtliche Arbeit - wie besser fördern?
31.8. 17 Uhr, Feuerwache: Kitas in Eichwalde: Standorte und Konzepte für die Zukunft
31.8. 19 Uhr, Feuerwache: Neu- oder Ausbau der Grundschule?
7.9. 16 Uhr, Feuerwache: Wählercafé; 19 Uhr: Bürgerforum Querung (dieser Flyer)
14.9. 16-18 Uhr, Bahnhofstr.: Zentrum Eichwalde beleben! + Jazz und Blasmusik
22.9. 16 Uhr, Marktplatz: Musik und letzte Fragen zur Wahl

Ansonsten: www.wie-eichwalde.de • jenoch.eichwalde@gmx.de • 0173 618 94 30

Die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde, Monika Grabow, hat eine Petition gegen die Senioren- und Behinderten-feindliche Brücke initiiert. Sie liegt auf der Veranstaltung zur Unterschrift aus.

Außerdem werden die 3D-Modelle von Brücke und Tunnel und Umgebung präsentiert, die der Heimatverein auf Initiative Jörg Jenochs anfertigen ließ.

Was ist WIE? (Wähler-Initiative Eichwalde)

WIE ist 2003 aus einer Bürgerinitiative zum Erhalt der Badewiese hervorgegangen und engagiert sich mittlerweile für alle wichtigen Themen in Eichwalde. *WIE steht für:*

- Lebendige Kommunalpolitik im Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern
- Zukunftsfähige Ortsentwicklung und nachhaltiger Schutz der Umwelt
- Vielfalt und Qualität in Kultur, Bildung und Sozialem
- Berücksichtigung der Interessen von Jung und Alt. *Das ist WIE.*

Wie ist WIE?

WIE ist keine Partei und kann sich 100prozentig auf die Interessen von Eichwalde konzentrieren. WIE ist ein Zusammenschluss engagierter, weltoffener Bürgerinnen und Bürger, die ihre Gemeinde aktiv und kritisch mitgestalten wollen. *So ist WIE.*

Wähler *Initiative* Eichwalde

WIE Wähler *Initiative* Eichwalde

und ihr Bürgermeisterkandidat Jörg Jenoch laden ein:

Bürgerforum:

Brücke über die Bahn - gut für Eichwalde?

Montage. In Anlehnung an: http://www.eichwalde.de/aktuelle-meldungen

Wer plant was?
Wie sieht das Ortsbild dann aus?
Was heißt das für Fußgänger, Senioren, Radler?

Am 7. Sept. 19 Uhr, Alte Feuerwache

Präsentation von 3D-Modellen, Informationen, Argumenten

Warum eine neue Querung?

Klar, es ist nicht angenehm, vor einer geschlossenen Schranke zu warten. Auf lange Sicht könnte der Zugverkehr zunehmen.

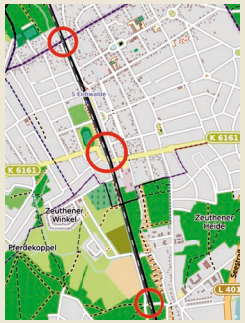
Die Bahn macht darüberhinaus Sicherheitsbedenken geltend - vor einigen Jahren verkeilte sich ein Laster vor den Halbschranken.

Den Landkreis sorgen die Verkehrsströme nach Start des BER Flughafens. Da die Friedenstr. eine Kreisstraße ist, ist er auch federführend zuständig. Deshalb sollen Brücke oder Tunnel her.

Was spricht dagegen?
Eine bessere Verkehrsverbindung wird auch zu mehr Autoverkehr führen. Insbesondere nach Inbetriebnahme des BER werden dadurch viel mehr Autos und vermutlich auch Schwerverkehr den Weg durch unser Ortsgebiet nehmen. Andere Gemeinden bauen Ortsumgehungen - Eichwalde würde sich mehr Verkehr ins Wohngebiet ziehen.

Was sagen die Bürger/innen?
2013 informierte WIE die Eichwalder/innen über die Planungen und fragte nach ihrer Meinung. Über 200 Einwohner/innen antworteten, und nur 20% davon hielten eine neue Querung für notwendig. Eine Mehrzahl wollte ausdrücklich keine autofreundlichere Gestaltung, da dadurch mehr Durchgangsverkehr angezogen wird.

Was wurde in Eichwalde beschlossen?
2013 wurden Planungen für drei Standorte vorgelegt: Friedenstr., Waldstr., Friesen/Heinrich-Heine-Str. (hinter Zeuthener Winkel). In der Waldstr. wäre zu wenig Platz, die Friesenstr. (hinter Zeuthener Winkel) wäre wegen fehlender Anbindung und Naturschutz zu teuer. So wurde 2013 in der Gemeindevertretung mehrheitlich beschlossen, eine “niveau-freie” Querung - Tunnel oder Brücke- in der Friedenstr. anzustreben.



Tunnel oder Brücke ?

Was sagen Bahn und Landkreis:
Ein Tunnel ist zu teuer (kostet etwa doppelt so viel wie eine Brücke). Eine Brücke wäre zwar nicht Behinderten-gerecht (hohe Steigung, da über 8 Meter hoch), aber Fußgänger und Radfahrer könnten ja über die Rampen am S-Bahnhof, der in den nächsten 2 Jahren neu untertunnelt wird, barrierefrei die Bahn queren.

Was sagen die Gemeindevertreter? WIE, Grüne, CDU und SPD haben sich klar für eine Tunnelversion ausgesprochen, weil:

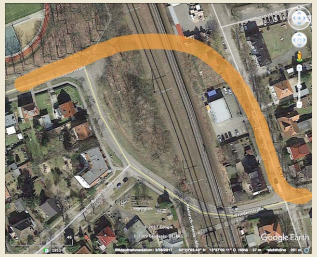
- Eine Brücke würde das Ortsbild massiv beeinträchtigen,
- die Autos würden vor den Fenstern der Anlieger vorbeirauschen,
- vor allem aber wäre die Brücke ein erhebliches Hindernis für Fußgänger, insbesondere Senioren und Gehbehinderte, sowie Radfahrer. Ein Höhenunterschied von 3 Stockwerken müsste bei eine Brücke überwunden werden.

- Bei einem Tunnel können Fuß/Radverkehr auf einer eigenen, weniger tiefen Ebene geführt. Entsprechend wäre eine erheblich geringere Steigung zu bewältigen und der Weg könnte vorschriftsmäßig behindertengerecht ausgeführt werden.

Die Gemeindevertretung hat deshalb beschlossen, juristischen Rat einzuholen, ob Eichwalde zu einer Brücke gezwungen werden kann.

Sperrung des Bahnübergangs für über ein Jahr

Landkreis und Bahn haben sich darüberhinaus auch schon darauf festgelegt, dass die neue Querung entsprechend dem alten Straßenverlauf gebaut werden soll (Variante 0). Hierdurch müsste der Bahnübergang während der gesamten Bauzeit, d.h. für mehr als ein Jahr, komplett gesperrt und der gesamte Durchgangsverkehr durch Eichwalde umgeleitet werden. Dies wäre nicht nötig bei Variante A (Bild), bei der die Querung als Verlängerung der Stadionstr. neu gebaut wird und in die August-Bebelstr. einmündet.



Jörg Jenoch meint:

“Eichwalde darf bei Baumaßnahmen im Ortsgebiet mit Auswirkungen für Generationen nicht überstimmt werden. Eine neue Querung **muss** barrierefrei sein, dies ist im 21. Jahrhundert nicht mehr verhandelbar. Eine Verschlechterung der Lebensbedingungen für einen erheblichen Teil der Eichwalde Bevölkerung kann nicht hingenommen werden.

Im übrigen meine ich: Wenn der Flughafen mehr Verkehr produziert, müssen die BER-Betreiber auch die Folgekosten, z. B. die einer barrierefreien Querung, tragen.”

Mehr von WIE unter: www.wie-eichwalde.de